

Adolf Thurner



Die Würm
im Münchner Westen
von der Lochhamer Falle bis zur Karlsfelder Schleuse

Ursula Thurner Verlag, München

© 2020 **Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing e.V.**
An der Würm 1, 81247 München-Obermenzing

Email: vorstand@trachtenverein-menzing.de

Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Berechtigten. Dies gilt insbesondere für Bearbeitung, Übersetzung, Vervielfältigung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads und Fotokopien von Web-Seiten - nur für den persönlichen, privaten, nicht kommerziellen Gebrauch - dürfen grundsätzlich hergestellt werden. Die kommerzielle Nutzung der Webseiteninhalte kann von uns gestattet werden. Voraussetzung dafür ist die vorherige schriftliche Anfrage.

Die unerlaubte Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten.

Adolf Thurner

Die Würm
im Münchner Westen
von der Lochhamer Falle bis zur Karlsfelder Schleuse



St. Georg Obermenzing

Ursula Thurner Verlag, München

Vorwort

Ein Fluß ist eine Lebensader für Menschen, Tiere und Pflanzen. Sein Wasser stillt den Durst, reinigt und heilt die Körper, ist Lebens- und Nahrungsquelle für alles, was in ihm wächst und aus ihm schöpft.

Ein Fluß formt die Landschaft und was diese bevölkert, bildet einen Lebens- und Siedlungsraum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Er kann Grenze sein für Regionen und Sprachen und ein Streitobjekt bezüglich Nutzung und Machtverhältnisse.

Ein Fluß bildet, sofern er genügend Wasser führt, Transportwege und ist ein Werkzeug, wie z.B. für Mühlen und Flößer. Er kann bei Hochwasser aber auch eine Bedrohung sein durch Überschwemmungen und Eisbildung, so auch bei großer Trockenheit durch Niedrigwasser oder gar Versiegen.

Die Würm wird erstmals im Jahre 772 (in einer Kopie von 824^{1,2}) als *“Uuirma”* bezeichnet, dann 956/957^{2,3} mit *“Vuirama”*, 1056^{2,4} *“... ripa fluminis Wirmine”* (... das Ufer des Flusses Wirmina), 1310^{2,5} mit *“Wirm”* und schließlich 1674^{2,6} mit *“Würm”*.

Dem Namen *“Würm”* liegt die indogermanische Wurzel *“uer, ur-”* (Wasser) zugrunde, die durch das Suffix *“ma”* bzw. die Suffixe *“-ma-na”* abgeleitet ist.^{2,7}

Es heißt aber auch, daß er eine Zusammensetzung der keltischen Worte *“wirren”* für reißend und *“manare”* für fließen sei. *“Wirmina”* wurde also im Laufe der Jahrhunderte in den heutigen Namen *“Würm”* abgeschliffen.

Die Würm durchfließt den Münchner Westen von Süd nach Nord und passiert auf einer Länge von 11,2 km nacheinander die Stadtteile Pasing, Obermenzing, Untermenzing und Allach. Sie ist fast überall von einem breiten Grünstreifen mit dazugehörigen Rad- und Wanderwegen umgeben; lediglich durch Pasinger Stadtgebiet im Süden, zwei Hauptverkehrs- und mehrere Nebenstraßen wird der Verlauf unterbrochen.

Sehr viel wurde im Laufe der Zeit über kulturell mehr oder weniger wichtige Persönlichkeiten geschrieben, die im Würmtal geboren wurden oder dort wohnten. Zu Recht beschäftigte man sich mit den vielen wertvollen Baudenkmalern und Kirchen entlang der Würm. Aber ohne diesen kleinen, lebendigen, in herrlicher Landschaft eingebetteten Fluß wäre dies alles wohl nicht möglich gewesen.

Am 12. September 2004 fand in Bayern zum 12. Mal der Tag des offenen Denkmals statt, dieses Mal unter dem Motto: *“Wie läuft's? Schwerpunktthema*

Wasser“. Es sollte dabei die Bedeutung des Wassers in der Geschichte besondere Aufmerksamkeit erfahren. Brunnen und Wasserleitungen, Kanäle und Schleusen, Taufbecken und Wasserspeier, Hafenanlagen, Leuchttürme, Schiffe, Brücken, Wasserläufe und Springbrunnen auf Stadtplätzen, Schwimmbäder, Wasserburgen und -schlösser, Seebäder sowie Kulturlandschaften, die durch Flüsse geprägt sind – die bauliche und technische Gestaltung rund um das feuchte Element in der Vergangenheit und in der Gegenwart ist vielfältig und interessant.

Vom 28. April bis 9. Oktober 2005 wird in München die BUGA 2005 (Bundesgartenschau) stattfinden. Sie wird die Entwicklung eines neuen Münchner Stadtteils im Sinne konsequenter Nachhaltigkeit betreiben und soziale, architektonische, landschaftliche und ökologische Strukturen schaffen, die sich auch nach Jahren noch bewähren. Die Landeshauptstadt München hat beschlossen, in diese Entwicklung auch die Renaturierung der Würm in einigen Teilbereichen mit einzubeziehen.

Wir wollen Ihnen deshalb heute – außer der hinreichend bekannten geographischen Entstehung – die Geschichte und Geschichten um dieses Flüsschen näherbringen. Unsere Darstellung beschränkt sich dabei im wesentlichen auf die Ereignisse im Münchener Westen als den für uns hier wichtigsten Abschnitt für den heutigen Bestand der Würm.

Adolf Thurner
“Obermenzinger Dorfschreiber”

Quellen:

- 1 Bitterauf, Theodor: Die Traditionen des Hochstifts Freising, I. Band (744-926), München 1905; Nr. 52
- 2 Megele, Max: Baugeschichtlicher Atlas der Landeshauptstadt München - Westliche Vororte der Stadt; Selbstverlag des Verfassers, München 1956: Obermenzing
- 3 Bitterauf, Theodor: Die Traditionen des Hochstifts Freising, II. Band (926-1283), München 1909; Nr. 1150
- 4 BayHStA Kaiserselekt Nr. 364
- 5 BayHStA Mon. Wittelsbacensia I, S. 163
- 6 BayHStA GU München Nr. 2986
- 7 Pokorny: Wörterbuch S. 80

Inhalt

Vorwort	3
Inhalt	5
Würmverlauf einst und jetzt	6
Fischwasser und Weiher	19
Jagd im Münchner Westen	35
Die (Obermenzinger) Krautgärten	47
Brücken und Stege über die Würm im Münchner Westen	51
Bader und Badeanstalten im Münchner Westen	105
Amtliche Flußgeschichte der Würm 1929	126
Die Würm-“Korrektion” 1898/99	139
Die Eiskatastrophe 1929	149
Gehverbot auf den Hochwasserdämmen 1911	155
Der Kanalbau ab Pasing und der Parkbau zu Nymphenburg	161
Die städtebauliche Rahmenplanung Würmniederung	179
Die Würm-Renaturierung 2004/2005	193
Anhang: Fotos der Würmbrücken, Stege, Weiher etc. 2004	203
Bildnachweis	228

Würmverlauf einst und jetzt

Die Würm von Pasing bis Rothschaige
(nicht originalmaßstäblich)
Ausschnitt aus der großen Karte von
Philipp Apian, 1563

